

Verehrte Leserin, sehr geehrter Leser, liebe Freunde und Förderer Himmerods!

Der Sommer hat nicht nur witterungsmäßig sondern auch kalendarisch begonnen, der längste Tag des Jahres liegt bereits hinter uns. Es ist immer wieder überraschend und wohltuend zugleich, wie es in diesem Zenit der Jahreszeiten die Menschen nach Himmerod zieht: Eifelsteig-Wanderer, Tagesausflügler, Schulklassen, St.-Matthias-Bruderschaften, Motorradund Radfahrer beleben das alltägliche Bild. Nicht zu vergessen unsere treuen Gottesdienstbesucherinnen und -besucher aus der Umgebung, die Familien und Gäste, die sich zu Trauungen und Tauffeiern einfinden oder auch zur Firmung von Jugendlichen, worüber wir in dieser neuen Ausgabe unseres Newsletters berichten können.

Nachdem wir in der Ausgabe 3/2022 über den Wiederaufbau des Stückes der südlichen Klostermauer berichten konnten, das vor zwei Jahren zusammengestürzt war, freuen uns, Ihnen jetzt auch die Sanierung der großen Freitreppe anzeigen zu dürfen, die linker Hand vor der Abteikirche zur ersten Terrasse der Streuobstwiese mit dem Bienenlehrpfad führt. Auch hier waren viele Arbeitsstunden notwendig, um den Plattenbelag aus Sandstein zu reinigen und neu zu verfu-



gen. Es ist eine schöne Anerkennung für unser Team, dass viele Gäste sich spontan lobend über die Pflege der Klosteranlagen äußern.

Geschäftig ging es in den letzten Wochen im ehemaligen Konventgebäude zu. Galt es doch, im Kreuzgang all jene Objekte bereitzustellen, die am Markt der Erinnerungen feilgeboten werden sollten: Möbelstücke aus den Gästezimmern und Mönchszellen, Porzellan, Gläser, Standuhren und andere Raritäten, die am 18. und 19. Juni ihre Liebhaber gefunden haben. Große Sorgfalt wurde darauf verwandt, Kruzifixe, Rosenkränze und andere religiöse Gegenstände an Menschen zu vermitteln, denen diese Dinge etwas bedeuten. Auch dazu finden Sie einen ausführlichen Bericht in dieser Ausgabe.

Eine Premiere bietet diese Ausgabe unseres digitalen Newsletters: Zum ersten Mal

haben wir einen Beitrag aufgenommen, der in Mundart verfasst ist. Gerhard Engbarth erinnert sich an P. Albert Scherer, der in seinen jungen Jahren als Gastpater und Fischer wohl einer der bekanntesten Patres der Abtei gewesen ist. Der Beitrag ist erstmals im Oeffentlichen Anzeiger, Bad Kreuznach, im Mai dieses Jahres erschienen. Für die meisten von uns wird es nicht ganz einfach sein, den Sobernheimer Dialekt flüssig zu lesen.

Nun bleibt mir nur noch, Sie zu den Veranstaltungen des Sommers nach Himmerod einzuladen – vielleicht zu einem Konzert des Orgelsommers – und Ihnen bei der Lektüre unseres digitalen Newsletters Freude und Bereicherung zu wünschen.

Herzlich Ihr

Reinfold Bollen
Rektor der Abteikirche

Kloster zum Anfassen beim Markt der Erinnerungen

Am 18./19.06.22 hat in der ehemaligen Abtei Himmerod ein Flohmarkt unter dem Titel "Markt der Erinnerungen" stattgefunden. Organisiert wurde er vom Rektor der Abteikirche, Prof. Dr. Reinhold Bohlen, und einem Team der Jugendpastoral aus dem Bistum Trier, welches das Kloster in Zukunft als zentrales Jugendhaus des Bistums nutzen möchte.

Zum Verkauf standen Einrichtungsgegenstände des Gästeflügels und der Klausur des Klosters: Von großen Schränken und Kommoden über Stühle, Tische und Sitzgarnituren bis hin zu Porzellan, Gläsern und Stoffen wurde den Besucherinnen und Besuchern ein vielfältiges Angebot bereitet. Bereits zur Eröffnung des Marktes warteten etwa 100 Menschen auf Einlass und so war es nicht verwunderlich, dass die großen Möbelstücke, von denen manche aus der klostereigenen Schreinerei stammen, bereits bis zum Samstagmittag ausverkauft waren.

Kerstin Knopp vom Team der Jugendpastoral stellt fest: "Es war spannend zu beobachten, wer alles zum Markt gekommen ist. Das war eine Mischung aus klassischen Flohmarktbesuchern und Menschen, die sich mit Himmerod verbunden fühlen und nach einem Erinnerungsstück an diesen Ort gesucht haben." Bei Kaffee und Kuchen war auch Zeit für Begegnung. Rektor Reinhold Bohlen ist dieser Raum für Erinnerungen wichtig: "Viele Menschen haben enge persönliche Verbindungen zu Himmerod. Sie haben sich in den Gesprächen an frühere, oft mehrmalige Aufenthalte im Kloster erinnert und zu erkennen gegeben, wie verwurzelt die Abtei mit ihrem Umfeld war und ist." Räume wie das Refektorium, also der Speisesaal, der Kreuzgang sowie der Innenhof standen für die Besucherinnen und Besucher offen und gewährten Einblicke in den früheren Klausurbereich.

Neben den Erinnerungen an die Vergangenheit trat aber auch der hoffnungsvolle Ausblick auf die Zukunft. Das Team der Jugendpastoral gab Auskünfte zur geplanten Umwidmung des Gebäudes anhand der aktuellen Baupläne. Bei vielen Besucherinnen und Besuchern wurde die Freude darüber deutlich, dass das Haus mit dem Umbau eine Perspektive für die Zukunft bekommt.



Insgesamt waren etwa 300 Menschen an zwei Tagen zum Flohmarkt in Himmerod gekommen; fast alle zum Kauf angebotenen Objekte haben einen neuen Besitzer oder eine neue Besitzerin gefunden. Kerstin Knopp resümiert: "Wir haben über 8.000 Euro eingenommen, die in die Gestaltung des neuen Jugendhauses fließen werden!". Dankbar ist sie für die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer aus der Jugendpastoral. "Ohne sie wäre der Ansturm nicht zu bewältigen gewesen!"

Benedikt Welter



Firmung in Himmerod



Am 11. Juni fand in der Abteikirche die Firmung von 13 jungen Menschen aus den Pfarreien "rund um Himmerod" statt. Weihbischof Franz-Josef Gebert ermutigte die jungen Christen in seiner Predigt, Gott in ihr Leben hineinzuholen, denn "wer glaubt, ist nie allein". Der Gottesdienst wurde musikalisch bereichert durch den Projektchor der Pfarreiengemeinschaft Landscheid unter Leitung von Frau Naira Avdalyan.

Ein Dank gilt auch dem Förderverein für die Gastfreundschaft im Salon der Klosterherberge vor dem Gottesdienst, wo eine erste Begegnung zwischen Weihbischof Gebert und den zu Firmenden stattfinden konnte. Seit Herbst 2021 hatten sie sich auf die Firmung vorbereitet und dem christlichen Glauben gestellt und waren nun bereit dazu, Gottes großes "Ja!" zu empfangen in seinem Heiligen Geist.

Gemeinsam mit der Pfarreiengemeinschaft Landscheid gratulieren auch wir diesen mutigen jungen Menschen zu ihrer Firmung und wünschen ihnen Gottes Segen auf dem weiteren Glaubens- und Lebensweg.

Im Zugehen auf das Jugendhaus wollen wir Himmerod nun immer wieder auch schon als Ort von Firmvorbereitung und Firmung etablieren und jungen Menschen als Glaubensort erschließen.

Jugendpfarrer Peter Zillgen

Ich hatt e Traum - Vom gude Hirt

Letschtens honn ich vom Pater Albert geunn freu mich, de Pater Albert zu sehn. Ich sind uns herzlich willkommen." begrüß ihn uffem Parkplatz. Sei Blick ruht uff mir, sei Auge lache unn leuchte, unn sei Stimm klingt wohlvertraut unn warmherzich, als er fret: "War das Konzert ein Erfolg?". "Das freut mich!"

schreib. Wie kommt das?

Ich bin em Pater Albert in verschiedeträumt. Er kam aus unsrer Haustür, hott ne Lebensphase begejent. Mei Eltere hatte ihn sich vommeine Eltere verabschiedt unn is zum 1955 in Manderscheid kennegelernt, wo er unn Friedhofs-Parkplatz rüwwergang, wo vor 'me mei Vadder in Kur ware. Die beide Männer ware rote VW-Bulli e annrer Pater uff ihn gewartet sich sympathisch, unn de Pater Albert, der im hatt, zu dem er sat: "Es hat ein bisschen nahe Kloschter Himmerod als Fischpater unn länger gedauert." In dem Moment kam ich von- Gastpater für Fischzucht unn Gäste zuständich nere Tournee zurück, deren letschtes Konzert war, sat zu de Eltere: "Besuchen Sie uns doch an de Mosel gewese war, steije ausem Audo einmal mit der ganzen Familie im Kloster. Sie

Ich war sechs, als ich em Pater Albert zum erschte Mol begejent bin, wie mir 1956 Ferije im Kloschter gemacht honn. Ab do hom-"Ausverkauft", antwort ich stolz. Er lacht: mir zehn Johr lang jede Sommer dort Urlaub gemacht. Es Kloschter unn sei Mönche sinn e zwett Heimat für uns worr, unn mir honn Hier klingt mei Traum aus, die Freud schnell mitkriet, dass Mönche aach nur Mender Widderbegechnung awwer bleibt, hüllt sche mit Macke unn Mucke sinn. Wie ich 16 mich in wie e warmer Mantel unn begleit mich war, sinn annere Orte unn Mensche für mich durch mei Tag. Alles is stimmich, unn ich spannender worr. Als 1979 mei Vadder gestorweiß, dass alles sein muss, so wie's is. E be war unn mei Mutter ihm e gut Johr späder Strom der Liebe erfüllt mich, trägt mich, nachgefolcht is, honn ich Himmerod widderaach jetz noch, Tage später, als ich das uff- entdeckt als Ort, an dem ich zur Ruh komme unn Kraft schöpfe konnt. Unn immer widder hatt ich Begechnunge middem Pater Albert, aach als er sei Lebensabend im Altersheim in Konz bei Trier verbracht hat.

Ihm zu begechne war deshalb so besonnerscht, weil er immer hellwach unn präsent war. Mir zugewandt unn in Freundschaft verbunne, hatt er sich immer erkundicht, wie's mir ging, unn ich wuscht, ich konnt ihm alles anvertraue, weil ich ihm absolut vertraue konnt. Was ihn ausgezeichent hat, ware Weite unn Weisheit, gepaart mit Güte unn Humor. Wenn er Geschichte vezählt hat, sinn mir Lach-Träne die Backe runnergerollt. Seelsorjer sein is e Eigenschaft des Herzens, für die zählt: gut zuhöre zu könne unn nit gleich mit Ratschläch unn Patentlösunge angeschiss zu komme; sich Zeit nemme unn zeije: "Ich bin ganz da, sage ,ja' zu dir und nehme dich an wie du bist." Ob sich das erlerne lässt? Aus Bücher mol bestimmt nit.

1999 is de Pater Albert gestorbe. Wenn ich in Himmerod sei Grab besuch, empfind ich Dankbarkeit für alles, was er mir in seiner heitere Güte an Freundlichkeit unn Freundschaft geschenkt hat. Wie tief das in mir wurzelt, wie stark mich das prägt, zeit mei Traum.

Alla dann

Ihr Gerhard Engbarth



De Pater Albert war 50 unn ich 9, wie mei Mutter das Fotto an Oschtere 1960 im Garte von Himmerod uffgenomme hatt

Gerhard Engbarth ist Musiker und Autor der wöchentlichen Mundart-Kolumne "Alla dann" im Oeffentlichen Anzeiger, Bad Kreuznach. Seine hochdeutschen Bücher "Das Leben ist ein Blaues Buch mit Eselsohren" und "Der Frosch und die Blumen der Hoffnung" können in jeder Buchhandlung bestellt werden - siehe auch: www.gerhard-engbarth.de



Das KOGGE-Literaturforum in Himmerod

,s ist Krieg! ,s ist Krieg! ... und ich begehre / nicht schuld daran zu sein.

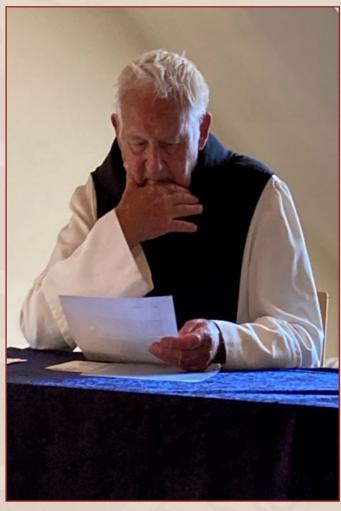
Diese Gedichtzeilen von Matthias Claudius waren das inoffizielle Motto des diesjährigen Literaturforums der Europäischen Autorenvereinigung DIE KOGGE im Kloster Himmerod. Eigentlich lautete das Motto: "Wasser in der Hand", ein Zitat aus dem Ulysses von James Joyce, aber welche Autorin, welcher Autor kann in solchen Zeiten weiterarbeiten, als sei nichts geschehen. Denn es ist Krieg in der Ukraine. Und die Düsenjäger der nahen Air Base von Spangdahlem donnern vermehrt über das friedliche Tal der Abtei von Himmerod.

Und so mussten die KOGGE-Autorinnen und -Autoren in ihrer jährlich stattfindenden Tagung über Himmelfahrt und in den beiden Lesungen in der Klosterkirche und im nahen Clara-Viebig-Zentrum (Eisenschmitt) diesmal den Spagat zwischen Natur und Zerstörung, zwischen dem Lebenselixier Wasser und dem Grauen der Dauerbombardierung der Ukraine hinbekommen. Gute Literatur zeigt ja oft viele Schattierungen des Lebens. Sie verweilt weder im Grauen, noch im nur Schönen, sie zeigt, dass alles in Allem enthalten sein kann, und verweist auf alternative Möglichkeiten der Wahrnehmung und des Denkens, was in Zeiten, in denen die Angst öffentliche Diskurse beherrscht, gesellschaftliche und menschliche Relevanz hat.

Die Kirchenlesung am Freitag nach Himmelfahrt, von jeher ein Kulminationspunkt der Tagung, war diesmal keine leichte Kost für die Besucher, die Texte ernst, die Musik getragen. "Aus tiefster Not schrei' ich zu dir" – eindrucksvoll ließ der Organist Wolfgang Valerius Bach erklingen. Gunilda Wörner nahm in ihren Cello-Improvisationen den Hall der Kirche auf und warf ihn in Klang- und Tonkaskaden in diese zurück, zurück in die Texte von anwesenden und abwesenden Autorinnen und Autoren aus ganz Deutschland und Österreich und ins Publikum. Bernd Kebelmann aus Berlin und Ursula Teicher-Maier aus Dieburg moderierten den anderthalbstündigen Abend. Pater Stephan Senge, KOGGE-Ehrenmitglied und alljährlicher Gastgeber der KOGGE-Tagung, eröffnete die Lesung mit seinen religiösen Texten in epigrammatischer Kürze zum Thema.

Er lädt nun schon seit über fünfzig Jahren Schreibende nach Himmerod ein und zeigt sich hier immer wieder als fürsorglicher, humorvoller und unkonventioneller Begleiter der Gäste, die seinetwegen jedes Jahr wiederkommen – aber auch des Ortes wegen, der in gewachsener Schönheit und mit vielen helfenden Händen für seelisches und leibliches Wohl seiner Besucher sorgte und sorgt und das vermittelt, was Schreibende brauchen: Stille. Denn sie wendet den Blick auf Wesentliches.





Mandalas erzählen Geschichten

Am Haus Nr. 4 in Himmerod steht auf einem alten Holzbalken unter dem Balkon der Text:

"Es wird nie etwas Gutes zustande kommen, wenn es nicht mit Begeisterung getan wird!"

Dieser Spruch wurde auch zum Leitsatz von Gertrud Rittmann-Fischer, deren Werke seit dem 19. Juni 2022 im Emailmuseum Alte Mühle gezeigt werden. (Über Gertrud Rittman-Fischer berichtete die Ausgabe 3/2022 von Himmerod 3.0). Die Ausstellung lässt teilnehmen an den Gedankengängen einer außergewöhnlichen Künstlerin, die ihre Geschichten in phantasiereichen Bildern auf Kupfer umgesetzt hat.

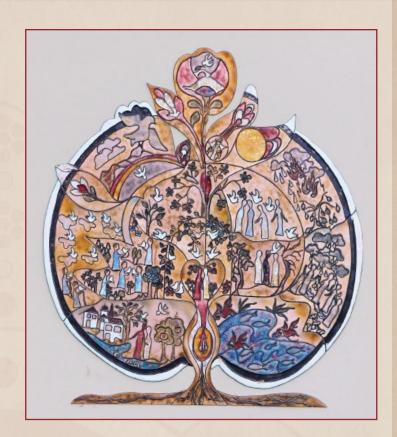
Sie verstand es meisterhaft, Ereignisse in einzelne Segmente zu zerlegen und in Szenen darzustellen. Die Figuren und Landschaften hat sie miteinander verwoben und zu einem Gesamtbild zusammengefügt. Oft bleibt es dem Betrachter überlassen, die Abläufe und Bedeutung der dargestellten Szenen zu entschlüsseln.

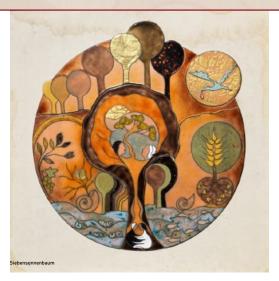
Ihr großes Anliegen war die Verbindung der Menschen über Grenzen hinweg – gegenseitiges Vertrauen und Miteinander waren ihr wichtig und spiegeln sich auch in den Titeln ihrer Arbeiten wider: Friedensbaum – Siebensonnenbaum – Mädchenbaum... Ein wunderschönes Motiv ist auch der Sehnsuchtsbaum, der an einer exponierten Stelle im Museum hängt. Es lohnt sich, sich die Zeit zu nehmen, um in die teilweise auch mystisch anmutende Bilderwelt einzutauchen und den Alltag zu vergessen.

Ingeborg Martin

Die nächsten Ausstellungen dieses Jahres im Museum Alten Mühle:

- Zum 100. Geburtstag von Johann Baptist Lenz (Ausstellung vom 14.08.-18.09.)
- Vor einhundert Jahren: Kirchliche Wiederbegründung Himmerods (Ausstellung vom 02.10.- 06.11.)





Einladung

zur Gedächtnisausstellung in der Internationalen Begegnungsstätte und Museum Alte Mühle Himmerod vom 19. Juni bis 31. Juli 2022

anlässlich des 100. Geburtstages von Gertrud Rittmann-Fischer

Die Ausstellung wird am Sonntag, 19. Juni 2022 um 11.15 Uhr, eröffnet.

und schließt mit dem Email-Workshop vom 29. – 31. Juli 2022 am Sonntag, 31. Juli 2022 um 16.00 Uhr.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 14.00 bis 17.00 Unr Himmerod, Abteistr. 3

Das Klangjuwel der Eifel – 60 Jahre Klais-Orgel der Abteikirche Himmerod

Die imposante Orgel der Abteikirche Himmerod ist zweifelsohne ein besonderes Klangjuwel der Eifel. 1962 erbaut von der renommierten Bonner Firma Johannes Klais Orgelbau, gilt dieses Instrument bis heute als ein Meisterwerk des deutschen Orgelbaus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Die Orgel von Himmerod darf man ohne Übertreibung als gelungenen Wurf von zeitloser Gültigkeit bezeichnen, als ein Werk, in dem höchste technische Handwerkskunst und ästhetisch feinsinniges Klanggespür künstlerisch auf vollkommene Weise miteinander verwoben sind.

Die Besonderheit, die unvergleichliche Charakteristik der Himmeroder Orgel in Worte zu fassen, kann indes nicht wirklich gelingen. Da ist eine profunde, raumfassende Erdung ohne jede Schwere, aber auch eine brillante, lichte Klarheit ohne schneidende Schärfe. Stets aber umhüllt den Hörer eine noble, mitunter etwas zurückhaltende, stets aber samtweiche Fülle von anschmiegsamer Wärme. Kurzum: ein erlesener Klang, der zu berühren, und in der Berührung zu bewegen vermag.

Letzteres ist es denn auch, was den Himmeroder Orgelsommer zu einer über die Grenzen der Region hinaus vielbeachteten Konzertreihe mit ausgeprägt eigenem Profil gemacht hat. Freilich genügt selbst das beste Instrument allein nicht, um die Kirche zu einem Konzert zu füllen. Ebenso wichtig sind gute, auf Raum, Instrument und Zuhörer abgestimmte Programme, und natürlich Musikerinnen und Musiker, die es intuitiv verstehen, mittels der Musik mit ihrem Publikum zu kommunizieren und ihnen durch ihr Spiel gleichsam "himmlische Räume" zu eröffnen.

Nach zweijähriger, pandemiebedingter Orgelsommer-Pause wollen wir in Kürze wieder an die erfolgreiche Konzerttradition anknüpfen, und wie in den Jahren zuvor werden auch wieder etliche namhafte britische Kathedralorganisten – eine der Besonderheiten des Himmeroder Orgelsommers – mit dabei sein.

Wolfgang Valerius

Die Konzerte des Orgelsommers 2022:

3. Juli Juan Paradell Solé, Rom/Vatikan

17. Juli David Newsholm, Director of Music, Canterbury

Cathedral

31. Juli Prof. Johannes Geffert, Köln

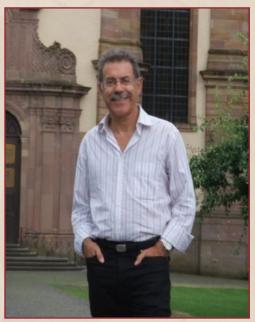
14. August Peter Holder, Organist Westminster Abbey, London

28. August Simon Johnson, Master of Music, Westminster

Cathedral, London

11. September (Deutschen Orgeltag) - Hansjörg Albrecht, München

Konzertbeginn: Jeweils 15 Uhr; Eintritt frei!



Juan Paradell Solé vor der Abteikirche

Impressum

Verantwortlich i. S. d. Pg.: Prof. em. Dr. Reinhold Bohlen, Rektor der Abteikirche Himmerod Luftaufnahmen der Abtei: M. Hübner, Trier

Weitere Fotos von Reinhold Bohlen (S.1), Kerstin Knopp (S. 2), Stefan Endres (S. 3), Hilde Engbarth (S. 4), Autorenvereinigung KOGGE (S. 5), Ingeborg Martin / Brigitte Westemeier (S. 6), Wolfgang Valerius (S. 7).

Kreativ- und Handwerkermarkt in Himmerod am 2. und 3. Juli 2022

Am Samstag, 02. Juli, und Sonntag, 03. Juli, findet im Brunnenpark der Abtei Himmerod ein Kunsthandwerker- und Kreativmarkt statt. Die Veranstalter haben ein attraktives Programm für große und kleine Besucher zusammengestellt.

An ca. 40 Ständen bieten die eingeladenen Kunsthandwerker den Besuchern die vielfältigsten, selbst gefertigten und kreativ gestalteten Waren aus ganz unterschiedliche Materialien, wie z.B. Eisen und Kupfer, Papier, gedrechseltes Holz, Rinde usw. Angeboten werden Skulpturen aus Stein, Rostkunst, Vogelhäuser, Füller und Kulis aus Holz, Handarbeiten aus Stoff und Wolle, Armbänder oder Ledergürtel, Floristik, geflochtene Weidenkörbe, Malerei mit Acryl oder Aquarelle, Lebensweisheiten auf Holzschildern, Seifen, Gesticktes und Gestricktes, Amulette aus Ton, Edelsteine und Schmuck mit Lava oder Perlen, Honig und andere Bienenprodukte, Holzkunst, Filz, Kerzen und vieles mehr.

Mit dem abwechslungsreichen Angebot wird gezeigt, wie bei einem kreativen Umgang mit den verschiedensten Rohstoffen die ausgefallensten Produkte entstehen.

Als besondere Highlights wird es auch mehrere Kinder-Mitmachaktionen geben. Als spezielle Attraktion ist ein Monoprint Druckworkshop geplant. Kinder und Jugendliche werden ihre eigenen Entwürfe als Drucke fertigstellen. Auch eine Kinder-Bastelecke wird es geben. Dort werden die Jüngsten unter Anleitung mit Ton modellieren, malen und zeichnen oder auch ihre eigene Bienenwachskerzen tauchen.

Die Marktzeiten sind am Samstag 2.7. von 11:00 Uhr bis 20:00 Uhr und Sonntag 3.7. von 11:00 Uhr bis 18:00 Uhr. Für das leibliche Wohl ist natürlich gesorgt.

Himmerod ist mit seiner Abteikirche, dem Museum in der Alten Mühle (mit dem einzigen Email-Museum Deutschlands), der Klosterfischerei, der Gärtnerei und der Klostergaststätte ein beliebtes Ausflugsziel. Am Veranstaltungswochenende findet am Sonntag um 15.00 Uhr auch das Eröffnungskonzert der "Himmeroder Orgelwochen" statt.

Die ausstellenden Handwerker und Künstler freuen sich darauf, Sie in Himmerod zu begrüssen!

Weitere Informationen und Anfragen bei Michael Moll Tel. 06572/2180 oder mail@kerzenmoll.de

